

Durch das schöne Horrem

Die Tour vermittelt viel Wissenswertes



3



4



5



1



6



8



7



9



2

VON RALPH JANSEN

Kerpen-Horrem. Wer etwas über das schöne Horrem erfahren möchte, für den ist die heutige Rätselwanderung das Richtige. Meist führt der vier bis fünf Kilometer lange Rundkurs über befestigte Wege und nur manchmal über einen ebenfalls gut angelegten Waldweg. Start und Ziel ist der Horremer Bahnhof **Bild 1**. Er ist sehr stark frequentiert und hat einen integrierten Busbahnhof, einen riesigen Parkplatz und andere Annehm-

SERIE

Wandern und rätseln

lichkeiten für Pendler und andere Reisende.

Auf dem Bahnhofsvorplatz geht es los. Wir gehen die Bahnhofstraße bergab, am besten auf der linken Seite. Schon nach wenigen Hundert Metern erreichen wir das Geschäft „Herr Riester – Laden für Genießer“. Davor finden wir eine Stele. Sie erinnert an die 33 Menschen, die bei Bombenangriffen am 27. September und am 11. November 1944 ums Leben kamen. Daran erinnert eine Inschrift. Wir suchen das letzte Wort auf der Stele **Bild 2**. Davon nehmen wir den dritten Buchstaben für unser Lösungswort.

Wir überqueren die Mittelstraße und gehen weiter die Bahnhofstraße hinab. An der Ampel überqueren wir die Hauptstraße und sehen vor uns

ein großes Kreuz. Links neben der Kreuzigungsszene **Bild 3** steht eine Metallbank. Sie wurde gestiftet von einem Stammtisch aus Horrem. Darauf weist eine kleine Plakette in der Rücklehne hin. Welcher Berufsgruppe gehören die Mitglieder des Stammtisches an? Von dem gesuchten Begriff benötigen wir den vierten Buchstaben.

Wir gehen jetzt auf der Hauptstraße links ins Horremer Zentrum hinein. Dort gibt es zahlreiche Einkehr- und Verpflegungsmöglichkeiten. Nach einer Weile erreichen wir die Kirche, ein trutziger Backsteinbau. Hinter der Kirche nehmen wir die Dechant-Buff-Straße nach rechts. An dem Straßenschild **Bild 4** informiert eine Hinweistafel über den bekannten Dechanten. Welche Ehre wurde ihm in Horrem zuteil? Von dem gesuchten Begriff schreiben wir den dritten Buchstaben auf.

Dann gehen wir die Dechant-Buff-Straße hinab und überqueren die Sistenichstraße. Weiter geradeaus befinden wir uns nun auf der Adenauerstraße, überqueren die Herderstraße und den Grünen Weg, bis wir schließlich den Waldrand erreichen. Wir wenden uns nach links. Je nach Wetter und Bodenbeschaffenheit können wir durch den Wald weitergehen oder wir bleiben bis zum Ende auf der Rote-Kreuz-Straße.

An einem Parkplatz rechts gehen wir in den Wald hinein und sehen rechts von uns einen großen Gedenkstein für Wolfgang Reichsgraf Bergehe von Trips **Bild 5**, der aus Horrem stammte

und am 10. September 1961 als Formel-1-Rennfahrer in seinem Ferrari in Monza sein Leben bei einem Unfall verlor. Auch zahlreiche Zuschauer starben bei dem Unglück.

Auf dem Gedenkstein steht ein weiser Spruch. Was soll eine „sportliche Erziehung“ die Jugend außer Kameradschaft noch lehren? Von dieser guten Eigenschaft notieren wir den zweiten Buchstaben. Er kommt gleich zweimal in unserem Lösungswort vor.

Auf den Gedenkstein blickend wenden wir uns nach rechts und gehen auf einem nicht geteerten Weg entlang eines kleinen Erftarms in den Wald hinein. Der Weg führt uns an der Rückseite des mit viel Liebe aufgepöppelten Stadions des Horremer SV entlang. Rechts liegt hinter Büschen verborgen der Teich des ehemaligen Angel-

parks. Wir kommen an einem Verkehrskreisel am Schützenheim aus **Bild 6**. Welchen Schutzheiligen haben die Hemmersbacher Schützen? Vom Namen des Heiligen nehmen wir den sechsten Buchstaben. Auch dieser befindet sich zweimal in unserem Lösungswort. Der Kreisverkehr bildet das Ende der Ketteler Straße. Sie gehen wir nun hinauf, kommen an einem Spielplatz vorbei, überqueren die Hemmersbacher Straße und kommen schließlich an die viel befahrene Hauptstraße. Dort biegen wir links ab, überqueren die Hauptstraße an einem Zebrastreifen und gehen dort in den Akazienweg hinein, der bergan führt.

Weiter geradeaus erreichen wir die kleine Gasse Am Hügel, an deren Ende wir über eine Treppe hinauf gehen. Danach nach links. Diese Straße mündet

in einen Fuß- und Radweg. Ein paar Momente später taucht vor uns schon die bezaubernde Clemenskirche auf. Ein geteertes Weg führt zu ihr hinauf.

Noch bevor wir sie erreichen, finden wir rechts an der Wand einen Gedenkstein **Bild 7**, der daran erinnert, dass es in Horrem und Umgebung sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg Arbeits- und Kriegsgefangenenlager gab. Viele Polen und Ukrainer, aber auch Zwangsarbeiter aus anderen europäischen Ländern hätten dort Leid ertragen müssen. An den Spruch der ebenfalls auf dem Stein steht, sollten sich auch heute noch alle halten: „Gewalt darf nie mehr von Deutschen (...) ausgehen.“ Von wem außer von Deutschen darf nach Meinung des Künstlers keine Gewalt mehr ausgehen? Wir merken uns von diesem Wort den vierten Buchstaben für das Lösungswort.

Weil wir der Meinung sind, dass eine Rätselwanderung nicht über einen Friedhof verlaufen soll, seien weitere Fragen zum schönen Friedhof an der Clemenskirche nicht gestellt. Wer sich aber für die Familiengruft der Grafen von Trips interessiert, der soll ruhig einmal den Hauptweg etwas hinaufsteigen. Rechter Hand liegt die große Gruft, an der sich jährlich zum Todestag des Renngrafen Menschen aus Horrem und Rennsportfans versammeln.

Nun gehen wir aber wieder hinab von der Clemenskirche zum Heideweg, dann rechts Richtung Bahnhof. Erst geht es

bergab zu einem Kreisverkehr, dann bergauf bis zu einer Ampelkreuzung. Wir überqueren Mühlengraben/Schiefbahn und gehen geradeaus weiter auf den Höhenweg.

An einer Ladestation für Elektroautos befindet sich das Energiekompetenzzentrum des Rhein-Erft-Kreises, kurz Ekozet. Auf welches Berufskolleg wird an der Einfahrt noch hingewiesen **Bild 8**? Der Name des Kollegs besteht aus mehreren Worten. Vom ersten Wort benötigen wir den zweiten Buchstaben.

Nun gehen wir zurück zum Horremer Bahnhof. Wir gehen aber nicht direkt in das Bahnhofsgelände hinein, sondern bleiben noch einen Moment auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Dort findet sich eine Gabe, ein Steinkasten **Bild 9**, woran eine Tafel über das Marienfeld informiert. Man erfährt, wo es liegt und dass dort früher einmal der Tagebau Frechen war. Weltweit bekannt wurde das Marienfeld 2005, als dort die Abschlussmesse des Weltjugendtages gefeiert wurde.

Wer weiterliest, erfährt auch etwas über eine Pieta, eine Marienstatue, die man heute in der Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt in Frechen-Grefrath besichtigen kann. Aus welchem französischen Produkt besteht sie? Von dem Begriff brauchen wir den letzten Buchstaben. Dann haben wir alle Bestandteile unseres Lösungswortes zusammen, das eine nützliche Ergänzung zum Horremer Bahnhof und in einem Nebengebäude zu finden ist. Viel Spaß!



Grafik: Bohne; Datawrapper/OSM.org